



Sommerzeit - Zeit der Feste

Es ist Sommerzeit. Für die Kinder bedeutet das Ferien, das allein ist schon ein einziges großes Fest. Aber auch für die Erwachsenen ist die Zeit des Sommers die Zeit zum Feiern, heutzutage insbesondere die der Grill-Partys, der Biergartenfests und der Gartenfeste.

Vor gut 100 Jahren war der Sommer zunächst mal Erntezeit. Heu- und Kornernte standen im Vordergrund des Geschehens, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Da war kein Platz und schon gar keine Lust auf solche privaten Feiern, wie wir sie heute kennen. Aber gefeiert wurde trotzdem. Ida Linneweber, die auf dem Pächterhof von Haus Rodenberg geboren war und seit ihrer Verheiratung Ter-Nedden hieß, hat das aufgeschrieben.

Sie erzählt von drei großen Festen, die regelmäßig in Aplerbeck stattfanden, dem Schützenfest im Sommer, dem Sedansfest am 1. September und dem Jahresfest des „Männergesangsvereins Eintracht“.

Das Schützenfest dauerte drei Tage. „Am Schützentag war Königsschießen. Am Sonntag dann der große Umzug, Feiern im Walde mit Bierzelt für die Männer in ihrem grünen Rock und den Hüten mit dem Gamsbart und der Kokarde am Revers. ...Abends wurde in Möllers Saal („Gasthof zum Deutschen Kaiser“ an der heutigen Kölner-Straße) getanzt. Die Frauen trugen schicke Roben, zum mindesten lange Kleider. Was wir miterlebten, war im Jahre 1900. Herr Mielsch wurde König und seine Frau Königin“. Das Sedansfest sei immer ein großes Volks- und Kinderfest gewesen, so schreibt sie.

„Ganz Aplerbeck nahm daran teil. Alle Vereine und Schulkinder nahmen erst am Kriegerdenkmal (am heutigen Marktplatz) um ein Uhr Aufstellung. Es wurde dort erst eine Gedenkrede gehalten, und dann ging es in geschlossenem Zug zum Walde. Dort war der Festplatz. Bänke und Tische waren gedeckt. Die Bäcker hatten ihren Stand und versorgten die Familien mit Kaffee und Kuchen. ... Karussells waren aufgebaut, Schießbuden waren da, Luftballons für die Kinder. An Belustigungen fehlte es nicht.

ten (= Aplerbecker Mühle an der Rodenbergstraße) wurde Feuerwerk abgebrannt. Die Raketen flogen so übers Wasser, und es sah alles schön aus“.

Beim Sängersfest stand wieder Möllers Saal im Mittelpunkt. Die Honoratiorenfamilien sahen es als Ehre an, dabei zu sein, und wenn dann noch jemand vom Schloss kam, hieß es bewundernd: „Förster Weber es auk doa!“ Ida Te-Nedden berichtet: „Herr Lehrer Meier war Dirigent und schlichtweg hieß es im Dorf: bald ist „Meier sein Fest“. Bür-



1938, Schützenumzug in Aplerbeck.

Die Musikkapelle spielte. Am Bierausschank standen die Kriegervereine und erneuerten ihre Freundschaften. ...Wenn die Dämmerung hereinbrach, wurde zum Aufbruch geblasen, und was von den Kindern und Vereinen noch da war, ordnete sich zum Zuge nach Hause. Mittags ging der Festzug durchs Ostendorf, doch abends kamen sie über die Augustastraße (= Benediktinerstraße), Chausseestraße (= Wittbräuckerstraße) wieder zum Markt zum Denkmal. Früher war am Markt noch der Mühlenteich, und in Goers Wiese und Gar-

ger- und Handwerkerfamilien füllten den Saal. ... Den Schluß des Programms bildete immer ein kleines Theaterstück. Und Herr Westermann brauchte bloß auf die Bühne zu kommen, so freuten sich schon alle Anwesenden“.

Geblichen sind heute noch die Schützenfeste, aber auch sie sind kein kommunales Ereignis mehr, obwohl auch da die Honoratioren noch als Ehrengäste einziehen. Ansonsten ist das Feiern im Sommer eher privatisiert und auf Balkon und Terrasse verlegt worden. Es ist eben eine andere Zeit.

5/2006